

## Dorferneuerung in Mörshausen

(Karl Ullrich)

Die letzte große Veränderung und zugleich positive Weiterentwicklung hat Mörshausen durch die Teilnahme an der Dorferneuerung in den Jahren 1992 bis 2000 erfahren.

Dorferneuerung soll die Vielfalt der ländlichen Regionen Hessens bewahren und weiterentwickeln. Informiert vom zuständigen Ministerium der Hessischen Landesregierung befasste sich der Ortsbeirat von Mörshausen ab 1991 mit dem Thema Dorferneuerung. Nach mehreren Sitzungen wurde dann der Antrag an den Magistrat gestellt, Mörshausen für das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen anzumelden. Viele Überzeugungsgespräche waren nötig, den Magistrat zu veranlassen, diese Anmeldung umzusetzen, denn auf die Stadt kamen im Zuge der Aktion erhebliche Kosten zu.



Bilder: Vorstellung Dorferneuerung



Auch der Dorfbevölkerung mussten die Vorteile aufgezeigt werden, die sich aus einer Teilnahme ergeben und alle sich aufzeigenden Bedenken sowie die Skepsis einzelner Bürger sollten öffentlich diskutiert werden. Alle Einwohner waren einzubinden, also wurden in mehreren Versammlungen Vorschläge eingeholt und besprochen. Interessengruppen fuhren Dörfer an, die bereits Erfahrungen mit der Dorferneuerung besaßen, um die Meinung der dortigen Einwohner zu hören und deren Maßnahmen anzusehen.

Besonders wichtig war die Unterstützung durch das zuständige Amt für Regionalentwicklung, Landwirtschaft und Landentwicklung in der akuten Vorklärphase. Zusammengefasst in einer umfangreichen Dokumentation im Mai 1993 gewannen wir einen Einblick darüber, was wir in Mörshausen bereits vorweisen konnten, was wir wollten und was davon realistisch durchsetzbar war.

Als nächster Schritt bildete sich ein Dorferneuerungsbeirat, zusammengesetzt aus 17 Personen aller Altersgruppen und aus verschiedenen Berufen, um möglichst viele Interessen abzudecken. Dann erhielt ein Planungsbüro den Auftrag, eine Bestandsanalyse, ein Planungskonzept, Förderungsvoraussetzungen und somit die gesamte Förderungspalette zu entwickeln. Das Produkt war ein klar gegliedertes, übersichtliches, umfangreiches, insgesamt gut gelungenes Faltblatt, das alle Daten und Förderungsmöglichkeiten aufzeigte.

Die Dorfbevölkerung erarbeitete darauf basierend folgenden Maßnahmenkatalog, den die Stadt Spangenberg und auch das Planungsbüro guthießen:

1. Umbau und Anbau des bestehenden Dorfgemeinschaftshauses
2. Einseitiger Gehweg vom Forsthaus bis Wiesenweg
3. Ortseinfahrt Mitte: Grünordnerische und verkehrstechnische Maßnahmen
4. Ausbau der Hauptstraße, Parkplätze am Sportplatz, Lampen, Baumpflanzungen, Mauersanierungen
5. Platzgestaltung an der Linde
6. Erweiterung des Buswartebereiches auf beiden Fahrrichtungen
7. Maßnahmen der Ortsdurchgrünung
8. Eingang Spielplatz

Wichtig war außerdem, dass Kreis und Stadt sich parallel in das Gesamtkonzept einbrachten und ihre Investitionen zeitgleich verwirklichten. Der Ortsbeirat erarbeitete Planungsanträge zu den Haushaltsberatungen der städtischen Gremien und verdeutlichte sie in vielen Gesprächen und Diskussionen.



Sanierung Pfeiffebrücke

Mörshausens Kanalisation war marode, die Wasserversorgung stammte aus dem Jahr 1912, die Dimension der elektrischen Versorgungsleitungen entsprach nicht mehr dem aktuellen Bedarf, die häuslichen Abwässer liefen nur über Hausklärgruben. Es fehlte also eine

zentrale, moderne Kläranlage und das gesamte Ortsstraßennetz befand sich in einem schlechten Zustand, selbst Bürgersteige fehlten im Ortsbereich. All diese Probleme, so entschied der Ortsbeirat, mussten im Zuge der Dorferneuerung beseitigt werden.



Hauptstrasse am Sportplatz, vorher



nach der Dorferneuerung heute

Nach vielen, teilweise zähen Verhandlungen war es dann soweit, Strom- und Telefonnetze wurden, nun nach letztem technischen Stand, neu verlegt, die alte Wasserleitung ausgetauscht und das Abwassersystem, samt Hausanschlüssen, modernisiert. Die Sammelkanäle enden jetzt in einer zentralen, komplexen Walzenkörperkläranlage. Zusammen mit dem innerörtlichen Straßenbau sowie dem Anlegen neuer Bürgersteige dauerten alle Baumaßnahmen über vier Jahre und verlangten den Bewohnern neben Geduld auch Einschränkungen aller Art ab.



Bilder oben: Hauptstrasse 1984  
Bilder unten: Hauptstrasse 2000



und 1997  
und 2009



Besonders schmerzlich trafen die für Kanal- und Wasserleitung zu zahlenden Anliegerbeiträge. In der Addition waren von allen Betroffenen ca. 1,2 Millionen Deutsche Mark aufzubringen.

Neben den o. g. Tiefbauten wurde an den Vorgaben des Maßnahmenkataloges, mit einer förderfähigen Summe von 1,3 Millionen Deutsche Mark, weitergearbeitet. Auch hier stand an, im Vorfeld

Meinungen anzuhören und Vorschläge zu diskutieren, die von dem stets eng eingebundenen Planungsbüro aufgenommen, geprüft und auch oft umgesetzt wurden. In regelmäßigen Versammlungen stellten dann Planer bzw. zuständige Ämter in Form einer Bilanz den jeweiligen Sachstand vor. Die Bürger befanden sich stets auf aktuellem Informationsstand.

Positiv für Hauseigentümer bestand die Chance, private Investitionen bezuschussen zu lassen. 53 Einzelmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von drei Millionen Deutsche Mark wurden beantragt; je nach Vorhaben standen 30 bzw. 40 % Zuschuss ins Haus. Hochgerechnet sind das ca. 1,2 Millionen Deutsche Mark und entspricht so der von den Bürgern aufgebrauchten Summe an Anliegerbeiträgen. Allerdings mit der Einschränkung, dass hier verschiedene Personenkreise betroffen sind.



Lindenstraße 9, 1984



Lindenstraße 9, Scheune und Boden zu Wohnungen umgebaut 2003

Am 27. März 1998 war es soweit, das umgebaute, vergrößerte und architektonisch besonders gelungene Dorfgemeinschaftshaus konnte eingeweiht werden. Leben erhielt es durch ein engagiertes, versiertes Ehepaar, dessen Bewirtung Grund dafür ist, dass unser DGH noch heute auf lange Zeit im Voraus ausgebucht ist.



Besprechung für das Erste Dorf und Lindenplatzfest April 2000

Im Jahr 2000 stellten die Mörshäuser mit dem ersten Dorf- und Lindenplatzfest ihr neu gestaltetes Dorf voller Stolz der Öffentlichkeit vor. Bestes Wetter, ein buntes Unterhaltungsprogramm, engagierte Mörshäuser und vor allen Dingen hunderte von Gästen erfreuten sich an einem tollen Fest.



Neupflanzung der Linde April 2000

Die gesamte Zeit der Dorferneuerung mit ihren unzähligen Treffen, Diskussionen, handwerklichen Einsätzen, auch den geplanten und ungeplanten Feiern, schweißten die Mörshäuser zusammen und schufen ein neues, festes Gemeinschaftsgefühl, das dem Dorfleben, aber auch jedem Einzelnen gut tut. Es herrscht Einmütigkeit, dass wir zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Leuten an der richtigen Stelle das Richtige getan haben. Besser konnte es für Mörshausen nicht kommen.

Dank gilt allen, die mitwirkten, vom Konzept erstellen bis zum Handanlegen, besonders dem Ortsbeirat, der unermüdlich am Ball blieb, keinem Problem auswich und das Ganze zu einem guten Abschluss brachte.

Nach der erfolgreichen Dorferneuerung suchte die Bundesforschungsanstalt, u. a. für die Bewertung der Dorferneuerung, Mörshausen als einzige hessische Ortschaft, neben sieben Orten aus anderen Bundesländern, aus und stellte als Fazit fest: Mörshausen erreicht aus dem Bereich von sieben Bundesländern das beste Ergebnis!



Bild oben: Dorfplan von der Planung Dorferneuerung